

Sozialraumdaten für die Neustrukturierung der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Sankt Augustin



8 Stadtteile – 19 Quartiere

Jugendhilfeplanung



Inhalt:

1. Einleitung
2. Räumlicher Bezug
3. Bearbeitete Sozialraumdaten / Beschreibung der Indikatoren
 - 3.1. Quellen und Aussagekraft der Indikatoren
 - 3.1.1. Demografische Basisdaten
Bevölkerung im Quartier / Altersgruppe der 6 bis < 27 Jährigen
Anzahl Haushalte im Quartier / Haushalte mit Kindern / Ein-Eltern-Haushalte
 - 3.1.2. Transferleistungen
SGB II Bezug / SGB II Quote
Kinder in Bedarfsgemeinschaften
 - 3.1.3. Erziehung und Bildung
Hilfen zur Erziehung
Jugendliche im Strafverfahren
4. Ressourcen und Herausforderungen sozialer Infrastruktur
 - 4.1. Erarbeitung der Kategorien und Merkmale von "Stärken" und "Schwächen" eines Quartiers
5. Quartiersauswertungen
 - 5.1. Quantitative Sozialraumdaten aller Quartiere
 - 5.1.1. Zielgruppe der Kinder- und Jugendarbeit
 - 5.1.2. Anteil der Ein-Eltern-Haushalte an den Haushalten mit Kindern
 - 5.1.3. Anteil der Kinder in Bedarfsgemeinschaften an allen Kindern im Quartier
 - 5.1.4. Anteil der Jugendlichen, die Jugendhilfe im Strafverfahren erhalten, an der Altersgruppe der 14 bis < 21 Jährigen im Quartier
 - 5.1.5. Anzahl der stationären und ambulanten Hilfen zur Erziehung
 - 5.2. Aussagen zu Ressourcen und Herausforderungen exemplarischer Quartiere
 - 5.2.1. Menden-Ost
 - 5.2.2. Schmerbroich / Pleiser Wald
 - 5.2.3. Wohnpark / Engelsgraben
6. Fazit

1. Einleitung

Aufgabe einer jeden Kommune ist es, mit möglichst passgenauen, präventiv orientierten Instrumenten und nach den Prinzipien der Sparsamkeit und Wirksamkeit soziale Problemlagen zu vermeiden bzw. die soziale Balance in Quartieren und Stadtteilen zu sichern (KGSt Materialien Sozialmonitoring 4/2009). Dazu ist es u.a. erforderlich, die Ist-Situation und die jeweiligen Bedarfe vor Ort zu kennen. Die Stadt Sankt Augustin baut derzeit eine dezernatsübergreifende Sozialberichterstattung mit kleinräumiger Gliederung auf, die u.a. Entscheidungsgrundlage für lokale, soziale infrastrukturelle und städtebauliche Planungsprozesse bilden soll. Ein erster Entwurf wird der Politik im Jahr 2020 vorgestellt werden.

Bei der Neustrukturierung der offenen Kinder- und Jugendarbeit sollen demografische Basisdaten und Informationen über die soziale Struktur in den jeweils sehr unterschiedlichen Quartieren Berücksichtigung finden. Da sich die Sozialraum-berichterstattung erst im Aufbau befindet, konnten in dieser Darstellung nur die Merkmale herausgearbeitet werden, zu denen entsprechende Daten zur Verfügung standen. Alle Daten stammen aus dem Jahr 2018, in der Regel mit Stand 31.12.2018.

2. Räumlicher Bezug

Arbeitsbereichsübergreifend liegt eine kleinräumige Gliederung vor, die die Stadt Sankt Augustin in 19 Quartiere aufteilt. Eine Aktualisierung der jeweiligen Grenzen erfolgte 2018 in Kooperation zwischen Stadtplanung, Statistikstelle, Sozial- und Jugendhilfeplanung. Die Quartiere sind durch ein Straßenverzeichnis definiert, das bei der städtischen Statistikstelle, der kommunalen Informationsverarbeitung des Rhein-Sieg-Kreises „civitec“ sowie bei der Bundesagentur für Arbeit hinterlegt ist. Die in Auftrag gegebene Bevölkerungsprognose bezieht sich ebenfalls auf diese 19 Quartiere. Damit wurde eine einheitliche räumliche Planungsgrundlage geschaffen, die eine Vergleichbarkeit von Auswertungen begünstigt. Aktuell wird die Namensgebung überarbeitet, um Stigmatisierungen bestimmter Straßenzüge zu vermeiden.

Kommentiert [TS1]: Evtl. einen ergänzenden Satz hinzufügen, dass damit eine einheitliche räumliche Planungsgrundlage geschaffen wurde, die eine Vergleichbarkeit von Auswertungen begünstigt.

8 Stadtteile	19 Bezirke	Statistik Nr.
Birlinghoven	Birlinghoven	10
Buisdorf	Buisdorf	20
Hangelar	Hangelar-Ost	31
	Niederberg-Neu	32
Meindorf	Niederberg-Alt	33
	Meindorf	40
Menden	Alt-Menden	51
	Menden-Ost	52
	Menden-Süd	53
	Menden-West	54
Mülldorf	Alt-Mülldorf	61
	Wehrfeld-/Gartenstraße	62
	Blumensiedlung/Spichelsfeld	63
	Ankerstraße	64
Niederpleis	Alt-Niederpleis	71
	Schmerbroich/Pleiser Wald	72
	Pleiser Dreieck	73
	Wohnpark/Engelsgraben	74
Ort	Ort	80

3. Bearbeitete Sozialraumdaten / Beschreibung der Indikatoren

Von jedem Quartier wurde ein Datenblatt angefertigt, das Informationen aus den Handlungsfeldern „Demografische Basisdaten einschließlich Haushalten“, „Transferleistungen, SGB II Bezug“ und „Erziehung und Bildung“ (in Anlehnung an die Empfehlung der KGSt zur statistischen Klassifizierung) darstellt. Unter „Ressourcen sozialer Infrastruktur“ sind auf einer zweiten Seite die jeweils vorhandenen Bildungseinrichtungen wie Kindertagespflegestellen, Kitas und Schulen aufgeführt mit den Versorgungsquoten im Kita- und OGS – Bereich. Soweit bekannt, werden Angebote zum Thema Inklusion/Integration genannt.

Es folgen Angaben zu Angeboten der Jugendförderung, der offenen Kinder- und Jugendarbeit und der Jugendverbandsarbeit; zu Spiel- und Bolzplätzen sowie zu Treffpunkten und Bereichen mit attraktiver Aufenthaltsqualität und zu Konflikträumen im Quartier.

Die Darstellung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie ist ein erster Aufschlag zu einem Prozess, der den Blick auf die Lebenslagen und Teilhabechancen von Kindern und Jugendlichen zunehmend schärfen soll. Die qualitativen Angaben basieren vor allem auf den Erfahrungswerten und Fachkenntnissen der Akteure vor Ort, d.h. den Vertretern der Kinder- und Jugendarbeit, Schulsozialarbeit, Bezirkssozialarbeit, Streetworker u.a. Eine Erweiterung um die Sichtweise und

Einschätzungen der betroffenen Kinder, jungen Menschen und Bewohner-nachbarschaften in den Quartieren ist für ein umfassendes Bild ergänzend erforderlich.

Die erarbeiteten Sozialraumdaten sowie die ermittelten Angaben zu den Ressourcen und Herausforderungen in den Quartieren sollen zur Beantwortung folgender Leitfragen hinzugezogen werden:

- Sind die Angebote der offenen Jugendarbeit dort platziert, wo sie auch benötigt werden?
- Wenn ja, wird die Zielgruppe damit bereits erreicht?
- Gibt es zusätzliche Ressourcen im Quartier, die sich stützend und stärkend auf die Lebenssituation der Zielgruppe auswirken?
- Gibt es im Umfeld Rahmenbedingungen und Einflüsse, die Problemlagen verschärfen?

3.1. Quellen und Aussagekraft der Indikatoren

3.1.1. Demografische Basisdaten

- Bevölkerung im Quartier

Entsprechend des Arbeitsauftrages steht die Zielgruppe der Kinder- und Jugendarbeit im Vordergrund. Die Altersgruppe der 6 bis < 27 Jährigen wird nochmals unterteilt in:

6 bis < 14 Jährige

14 bis < 18 Jährige

18 bis < 21 Jährige

21 bis < 27 Jährige

Somit können Aussagen dazu getroffen werden, wo für welche Altersgruppe entsprechende altersspezifische Angebote vorgehalten werden sollten.

Quelle: Einwohnerregister der Stadt Sankt Augustin, 31.12.2018,
Wohnstatus Hauptwohnung, erstellt mit DUVA Auswertungsassistent
durch das Amt für Statistik am 09.03.2019

In Sankt Augustin hat die Zielgruppe der 6 bis < 27 Jährigen einen Anteil von **21%** an der Gesamtbevölkerung. Die größte Teilgruppe bilden die 4.260 der 6 bis < 14 Jährigen mit einem Anteil von 7%, gefolgt von den 3.788 der 21 bis < 27 Jährigen.

Die Altersgruppe der 65 Jährigen und älter stellt 23% der Bevölkerung in Sankt Augustin dar.

- Haushalte im Quartier

Angaben zu den Haushalten mit Kindern und zu dem Anteil der Ein-Eltern-Haushalte beschreiben das nähere Umfeld der Kinder und jungen Menschen. Die Anzahl der Kinder in Ein-Eltern-Haushalten weist aus, wie groß die Gruppe der Kinder ist, die statistisch mehr Unterstützungsbedarf durch die Jugendhilfe hat.

Quelle: Einwohnerregister der Stadt Sankt Augustin, Haushaltstypen, 31.12.2018, erstellt mit DUVA Auswertungsassistent durch das Amt für Statistik am 30.01.2019

In **21%** der Haushalte in Sankt Augustin leben Kinder. **19%** von diesen 5.690 Haushalten, nämlich 1.073 Haushalte sind Ein-Eltern-Haushalte. Insgesamt lebten am 31.12.2018 1.555 Kinder in Ein-Eltern-Haushalten.

3.1.2. Transferleistungen

- SGB II Bezug

Leistungen nach dem zweiten Sozialgesetzbuch (SGB II) machen einen wesentlichen Teil der sogenannten Mindestsicherungsleistungen aus. Die im SGB II geregelte „Grundsicherung für Arbeitsuchende“ ersetzt die frühere Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe für Erwerbsfähige. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte erhalten das Arbeitslosengeld II (ALG II), nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die in einer Bedarfsgemeinschaft mit ALG II-Empfänger*innen leben, Sozialgeld (www.sozialberichte.NRW). Zur Berechnung der SGB II Quote wird der Anteil der Empfänger*innen von SGB II Leistungen an den Personen im Alter von unter 65 Jahren ermittelt (Arbeitsagentur für Arbeit).

Der Bezug von Transferleistungen nach diesem Gesetz ist ein Indikator für Benachteiligung und mangelnde Teilhabe (aufgrund von Armut).

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; Bedarfsgemeinschaften und erwerbsfähige Leistungsberechtigte 2018.09 in Sankt Augustin

Die SGB II Quote beträgt in Sankt Augustin **10,2%**, in NRW 11,6%. Transferleistungen nach dem SGB II beziehen in Sankt Augustin **8%** der Einwohner.

- Bedarfsgemeinschaften

Eine so genannte Bedarfsgemeinschaft (BG) liegt vor, wenn mehrere Personen im gleichen Haushalt mit Erwerbsfähigen zusammenleben und Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes erhalten.

Es handelt sich somit um einen Personenkreis, der von Armut besonders betroffen ist.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; Bedarfsgemeinschaften und erwerbsfähige Leistungsberechtigte 2018.09 in Sankt Augustin

In Sankt Augustin leben **16%** der Kinder in Bedarfsgemeinschaften.

3.1.3. Erziehung und Bildung

- Fallzahlen im Bereich Hilfen zur Erziehung

Von den gewährten Hilfen zur Erziehung enthalten die Datenblätter Angaben zu den Fällen im Bereich der stationären und ambulanten Hilfen. Damit sind Hilfearten auf der gesetzlichen Grundlage der §§ 29 bis 35 SGB XIII erfasst. Die Fallzahlen der Erziehungsberatung wurden hier nicht berücksichtigt.

Ambulante Hilfen sind Hilfen gemäß:

- § 29 Soziale Gruppenarbeit
- § 30 Erziehungsbeistand / Betreuungshelfer
- § 31 Sozialpädagogische Familienhilfe
- § 35 Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung ambulant

Stationäre Hilfen sind Hilfen gemäß:

- § 33 Vollzeitpflege
- § 34 Heimerziehung, sonstige betreute Wohnformen
- § 35 Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung stationär

Es handelt sich entsprechend der statistischen Systematik um Fallzahlen. Im Bereich der stationären Hilfen entspricht dies auch der Anzahl der jeweilige Kinder und

Jugendlichen im Alter von 0 bis < 21 Jahren. Die ambulanten Hilfen können auch weitere Personen im Familienverband einbeziehen. Nicht enthalten in den Zahlen sind sowohl die Fälle der Eingliederungshilfe nach § 35a SGB VIII als auch die Leistungen der Erziehungsberatungsstelle.

Quelle: FB 5, Controlling, Auswertung Gedok Zeitraum 2018, erstellt am 05.02.19

In 2018 gewährte der Bezirkssozialdienst der Stadt Sankt Augustin insgesamt **488 Hilfen zur Erziehung**, davon sind 251 ambulante und 237 stationäre Hilfen.

- Jugendhilfe im Strafverfahren

Aufgeführt ist die Anzahl der Jugendlichen, die im Rahmen der Jugendhilfe im Strafverfahren (§ 52 SGB VIII) seitens des Bezirkssozialdienstes begleitet wurden. Daraus lassen sich keine Aussagen zu der Kriminalitätsbelastung der einzelnen Quartiere ableiten. Die Angabe verdeutlicht aber die örtliche Verteilung der Gruppe der Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen, die mit polizeilichen Ermittlungen in Berührung gekommen sind und die soziale Unterstützung durch die Jugendhilfe im Strafverfahren erhalten haben.

Quelle: BSD, händische Auszählung der Fallzahlen 2018, erstellt April 2019

188 Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14 bis < 21 Jahren sind 2018 mit polizeilichen Ermittlungen in Berührung gekommen. In Sankt Augustin entspricht das **5 % der Altersgruppe**.

4. Ressourcen und Herausforderungen sozialer Infrastruktur

Zur Einschätzung der Lebenslage von Kindern, Jugendlichen und jungen Menschen und der sich daraus ergebenden Schwerpunkte von Jugendhilfe und Jugendpolitik benötigt es der Kenntnis sowohl von den Belastungen und Problemlagen als auch von Stärken und potentiellen Ressourcen des jeweiligen Quartiers.

4.1. Erarbeitung der Kategorien und Merkmale von „Stärken“ und „Schwächen“ eines Quartiers

In drei Workshops wurden Merkmale von „Stärken“ und „Schwächen“ eines Quartiers erarbeitet und unterschiedlichen Kategorien zugeordnet. Auf dieser Struktur entstand eine Arbeitsliste, in der die jeweiligen Einschätzungen der Workshop Teilnehmer*innen bezogen auf die einzelnen Quartiere erfasst werden konnten. Die dort vorgenommene Verortung erfolgte zudem auf zwei großen Stadtkarten.

Der erste Workshop bestand aus der erweiterten Leitungsrunde des Fachbereichs Kinder, Jugend und Schule. Außer den Fachdienstleitungen waren auch Mitarbeiter*innen des BSD, der Frühen Hilfen und der Jugendarbeit involviert. Die beiden weiteren Workshops richteten sich an die Aktiven der Kinder- und Jugendarbeit vor Ort. Eingeladen waren Vertreter*innen der offenen Kinder- und Jugendarbeit und der Jugendverbandsarbeit.

Stärken, Ausstattungsmerkmale, Ressourcen, Angebote im Quartier

A	Kategorie	Merkmale	Kennzeichnung in der Arbeitsliste
1	Lebendige, positiv wahrgenommene Orte	<ul style="list-style-type: none">• Bereiche mit attraktiver Aufenthaltsqualität• Treffpunkte der Zielgruppe	1.1. 1.2.
2	Erfolgreiche Arbeit der Jugendhilfe	Bildungs- und Betreuungsangebote <ul style="list-style-type: none">• Kitas, OGS und Schulen• Beratungsangebote Kinder- und Jugendarbeit <ul style="list-style-type: none">• Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit• Jugendverbandsarbeit• Angebote zur Integration / Inklusion	<i>Angaben in separater Darstellung</i> 2.1. 2.2. 2.3.
3	Vereine und Netzwerke	<ul style="list-style-type: none">• Vereine, die von der Zielgruppe genutzt werden (außerhalb Jgd.hilfe)	3.1.

		<ul style="list-style-type: none"> • Vereinsleben insgesamt • Kooperationen und Schnittstellen 	3.2. 3.3.
4	Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> • ÖPNV Anbindung • Institutionelle Infrastruktur 	4.1. 4.2.
	Wohnquartier / Wohnumfeld	<ul style="list-style-type: none"> • Ausreichender Wohnraum • Spielflächen/Grünflächen/Gärten • Halböffentliche Räume • Nahversorgung • Soziale Durchmischung und Integration 	5.1. 5.2. 5.3. 5.4.

Schwächen, Belastungen, Herausforderungen im Quartier

B	Kategorie	Merkmale	Kennzeichnung in der Arbeitsliste
1	Erscheinung physischer Unordnung und als störend empfundenen Verhalten*	<ul style="list-style-type: none"> • Angsträume, unsichere Orte • Vermüllung, Vandalismus • Übergriffiges Verhalten, Kriminalität / Suchtmittelgebrauch 	1.1. 1.2. 1.3.
2	Angebote der Jugendhilfe erreichen nicht ihr Ziel	<ul style="list-style-type: none"> • Fehlender Zugang zur Beratung • Fehlende Kita-Plätze • Mangelnde Betreuungsplätze • Fehlende Kinder- und Jugendarbeit 	2.
3	Häufung von sozialen Belastungsfaktoren	<ul style="list-style-type: none"> • Alleinerziehende Eltern • SGB II Quote • Kinder in Bedarfsgemeinschaften • Jugendhilfe im Strafverfahren • Anzahl Hilfen zur Erziehung • Starke soziale, kulturelle und sprachliche Unterschiede** 	<i>Zahlenangaben aus dem Jahr 2018 in separater Darstellung</i>
	Wohnquartier / Wohnumfeld	<ul style="list-style-type: none"> • Wohnraumverdichtung • Mangel an Spielflächen/ Grünflächen/Gärten • wenig halböffentliche Räume • fehlende Nahversorgung • Segregation / Marginalisierung 	3.

Abbildung 1: Merkmale der Sozialraumbetrachtung

Kommentierung:

*Die Empfindung „physischer Unordnung“ und „sozial störenden Verhaltens“ unterliegt immer einer subjektiven Bewertung und kann von unterschiedlichen Personen und Gruppen sehr unterschiedlich wahrgenommen und aufgefasst werden. Hinweise auf „störendes Verhalten“ bedürfen insofern immer einer näheren Betrachtung und diskursiven Bewertung. Die Wahrnehmung und der Austausch darüber unterstützen erfolgreiches Zusammenleben im Quartier und geben Impulse zur Lösung von Problemlagen.

******Soziale, kulturelle und sprachliche Unterschiede stellen eine Herausforderung im Zusammenleben dar, sind aber nicht per se eine besondere Problemlage. Das Erleben von Diversität, das Kennenlernen unterschiedlicher Lebensweisen und das Erlernen gegenseitiger Verständigung beinhalten auch den Erwerb von Kompetenzen, die eine Stärke darstellen. Bilden sich jedoch Segregation in Verbindung mit anhaltenden Konflikten zwischen unterschiedlichen kulturellen Gruppen heraus, so kann dies zu einem Belastungsfaktor im Quartier und für das Aufwachsen der Kinder und Jugendlichen werden.

Die erfolgte Befragung der Fachkräfte ist ein erster Aufschlag zur Informationssammlung und räumlichen Zuordnung. Qualitative Sozialraumbetrachtung ist „Work in Progress“ und benötigt Zeit und unterschiedliche Prozesse der Kommunikation und Partizipation. Dennoch beinhaltet die bisher erstellte Arbeitsliste bereits viele Informationen über die jeweiligen Quartiere, die für weitere Prozesse wertvoll sind.

5. Quartiersauswertungen

Die Auswertung besteht aus zwei Teilen. Zunächst werden die unter Punkt 3 genannten quantitativen Sozialraumdaten für alle 19 Quartiere gleichermaßen dargestellt, um diejenigen Quartiere zu identifizieren, in denen die Zielgruppe der Kinder- und Jugendarbeit besonderen Unterstützungsbedarf hat.

Der zweite Teil beschäftigt sich mit den Ressourcen und qualitativen Einschätzungen der Quartiere (Punkt 4). Für diesen Bericht konnte aus zeitlichen Gründen zunächst nur eine exemplarische Betrachtung von drei Quartieren erfolgen.

5.1. Quantitative Sozialraumdaten aller Quartiere

Zur Identifizierung des Bedarfs an Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit ist es ausreichend, sich auf folgende fünf der insgesamt zehn ermittelten Kennzahlen zu konzentrieren:

- Verteilung der Zielgruppe im Stadtgebiet
- Anteil der Ein-Eltern-Haushalte an den Haushalten mit Kindern
- Anteil der Kinder in Bedarfsgemeinschaften an allen Kindern
- Anteil der Jugendlichen, die Jugendhilfe im Strafverfahren erhalten, an der Altersgruppe der 14 bis < 21 Jährigen
- Anzahl der stationären und ambulanten Hilfen zur Erziehung

Dadurch lassen sich Aussagen treffen, in welchem Quartier die Zielgruppe besonderen Unterstützungsbedarf hat.

5.1.1. Zielgruppe der offenen Kinder- und Jugendarbeit

Da Kinder- und Jugendarbeit die Altersgruppe der 6 bis < 27 Jährigen erreichen soll, wird zunächst dargestellt, wo diese Zielgruppe im Stadtgebiet wohnt.

Der größte Anteil der Altersgruppe der 6 bis < 27 Jährigen mit insgesamt 2.626 Kindern und Jugendlichen lebt in Menden. Birlinghoven hat mit 377 die geringste Anzahl an 6 bis < 27 Jährigen.

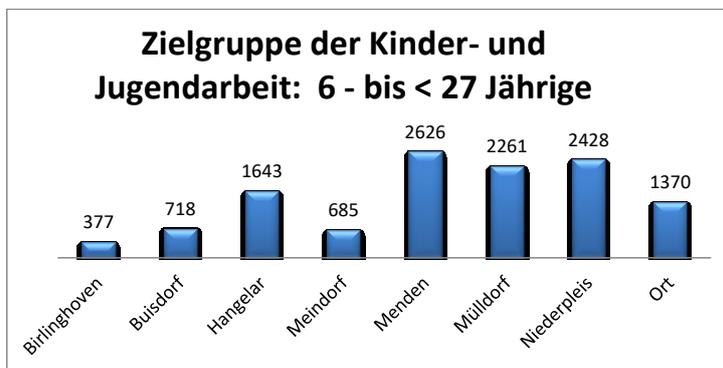


Abbildung 2 : Verteilung der Zielgruppe; Quelle: Einwohnerregister der Stadt Sankt Augustin, 31.12.2018

Geht man auf die Quartiersebene, so folgen auf Sankt Augustin-Ort (Quartier 80) mit 1.370 Personen der Zielgruppe der Wohnpark/Engelsgraben in Niederpleis (Quartier 74) mit 1.030 jungen Menschen und Hangelar-Ost (Quartier 31) mit 894 an 6- bis < 27 Jährigen. In der Blumensiedlung / Spichelsfeld (Quartier 63) leben mit Stand 31.12.2018 insgesamt 846 junge Menschen.

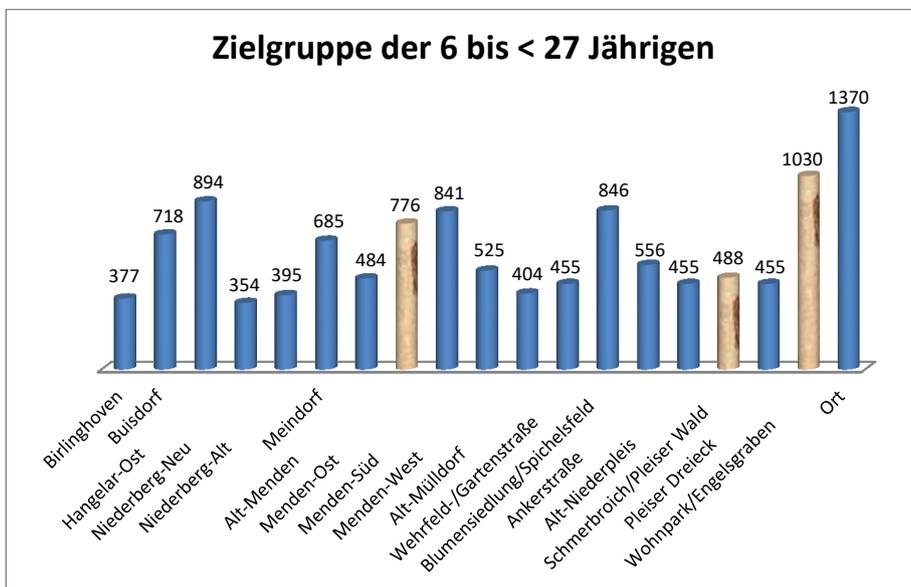


Abbildung 3 Verteilung der Zielgruppe auf die 19 Quartiere; Quelle: Einwohnerregister wie Abb 2

Farblich hervorgehoben sind in dieser Grafik sowie in den folgenden Darstellungen die drei Quartiere Menden-Ost, Schmerbroich/Pleiser Wald und Wohnpark/Engelsgraben, die im zweiten Teil der Auswertung exemplarisch auf ihre Ressourcen und Herausforderungen hin betrachtet werden.

5.1.2. Anteil der Ein-Eltern-Haushalte an den Haushalten mit Kindern

In Sankt Augustin gab es am 31.12.2018 insgesamt 5.690 Haushalte mit Kindern. Davon waren 1.073 Haushalte mit nur einer Bezugsperson gemeldet. Somit leben in 18,9% der Haushalte mit Kindern Alleinerziehende. Auf Quartiersebene betrachtet ist im Wohnpark/Engelsgraben (Quartier 74) mit 23,2% der höchste Anteil an Ein-Eltern-Haushalten. Von insgesamt 531 Haushalten mit Kindern gibt es 123 Haushalte mit nur einer Bezugsperson. In Menden-Ost (Quartier 52) sind es 89 von 396 Haushalten, somit 22,5%. Am geringsten ist der Anteil in Niederberg-Alt (Quartier 33), gefolgt von Menden-West (Quartier 54).

Als Orientierungswert und Bezugsgröße zur Einordnung der Quartiere dient in den nachfolgenden Grafiken der jeweilige Wert der Gesamtstadt.

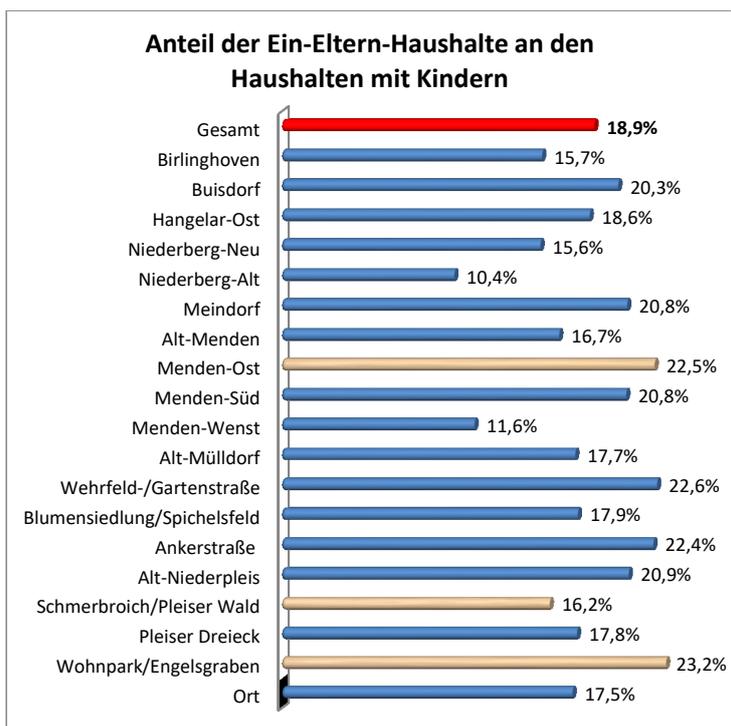


Abbildung 4; Quelle: Einwohnerregister der Stadt Sankt Augustin, Haushaltstypen, 31.12.2018

5.1.3. Anteil der Kinder in Bedarfsgemeinschaften an der Anzahl aller Kinder

Von insgesamt 9.754 Kindern, gemeint ist die Altersgruppe der 0 bis < 18 Jährigen, leben 1.563 in Bedarfsgemeinschaften. Diese Kinder sind von Armut besonders betroffen und haben dadurch beschränkte Teilhabechancen und Entwicklungsbedingungen. Jugendhilfe und Jugendpolitik ist dort ganz besonders gefordert.

In Sankt Augustin wird an diesem Indikator deutlich, wie unterschiedlich sich die Lebenslagen für Kinder im Stadtgebiet gestalten. So betrifft es im Quartier Ankerstraße 221 Kinder von insgesamt 490 Kindern und somit 45%. In Birlinghoven und Niederberg-Alt liegt die Zahl unter 3 und wird damit statistisch gar nicht erfasst. Weit überdurchschnittlich ist die Situation im Wohnpark/Engelsgraben und in Menden-Ost. Dort leben 281 und 212 Kinder in Bedarfsgemeinschaften.

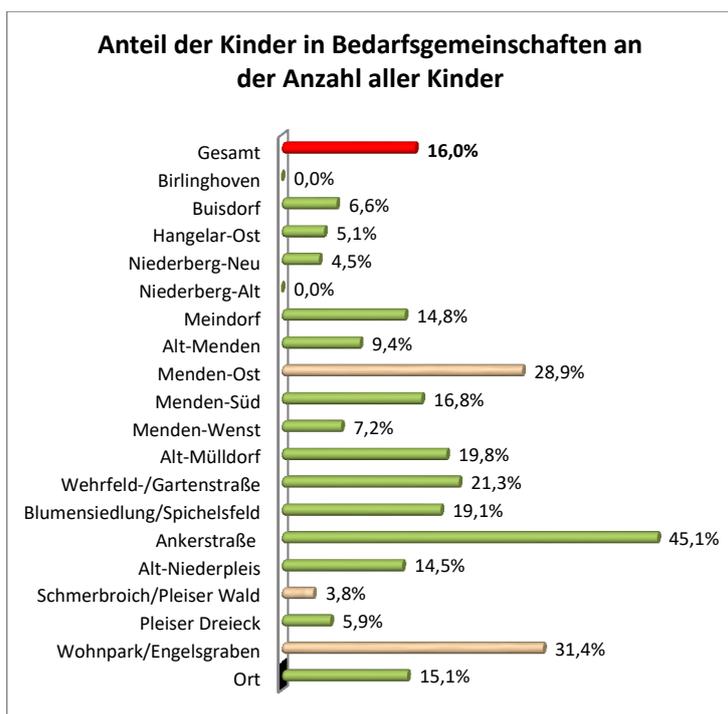


Abbildung 5, Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; Bedarfsgemeinschaften und erwerbsfähige Leistungsberechtigte 2018.09 in Sankt Augustin

5.1.4. Anteil der Jugendlichen, die Jugendhilfe im Strafverfahren erhalten, an der Altersgruppe der 14 bis < 21 Jährigen

Der Bezirkssozialdienst wurde im Jahr 2018 in insgesamt 188 Fällen tätig, in denen Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14 bis < 21 Jahren mit polizeilichen Ermittlungen in Berührung gekommen sind. In Sankt Augustin beträgt die Anzahl dieser Altersgruppe insgesamt 4.061, das sind 4,6%. Im Wohnpark/Engelsgraben waren es 31 von 285 Jugendlichen und damit anteilig mehr als das Doppelte des gesamtstädtischen Wertes, nämlich 10,9%. Auch in den Quartieren Menden-Ost (9,4%) und in Alt-Niederpleis (8,3%) liegt der Anteil deutlich über dem Durchschnitt.

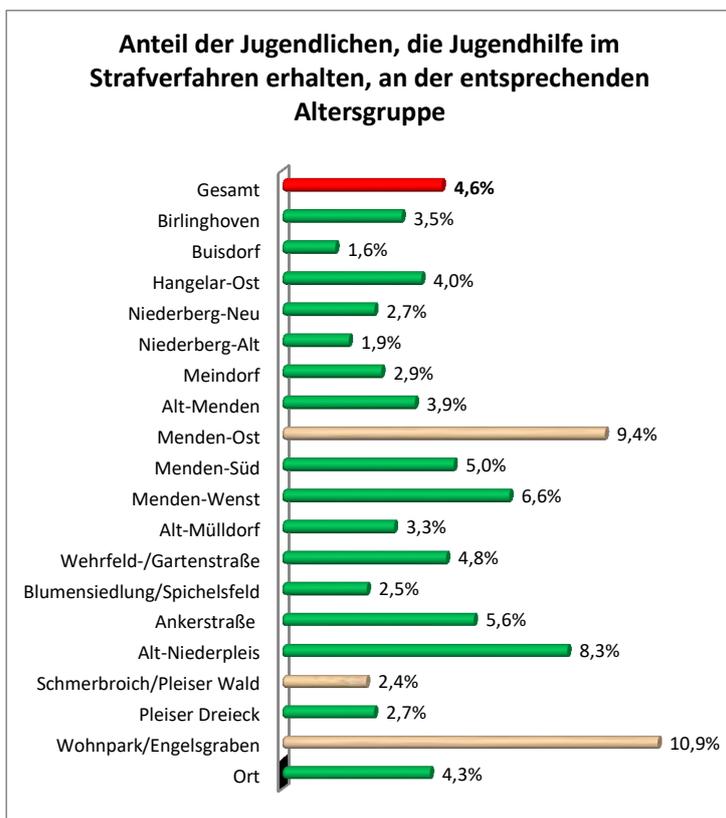


Abbildung 6, Quelle: BSD Fallzahlen 2018, erstellt April 2019

5.1.5. Anzahl der ambulanten und stationären Hilfen zur Erziehung

Über die Hilfen für junge Menschen und ihre Familien gibt der Budgetbericht der Produktgruppe 06-03 von 2013 bis 2017 detaillierte Auskunft. An dieser Stelle werden daher lediglich die Fallzahlen der ambulanten und stationären Hilfen gemäß §§ 29 bis 35 SGB XII mit Stand 2018 dargestellt.

In den Quartieren Ankerstraße, Menden-Ost und Engelsgraben wurde die höchste Anzahl an Hilfeleistungen installiert. Mit Blick auf die bisher dargestellten Sozialraumdaten entspricht dies voll dem Bedarf der jungen Menschen vor Ort. In diesen Quartieren lässt sich empirisch eine Kumulation von Belastungsfaktoren nachweisen. Aber auch in Menden-Süd und Buisdorf wurden überdurchschnittlich viele Hilfen erforderlich.

Insgesamt wurden **488** Hilfen zur Erziehung gewährt, davon **251 ambulante** und **237 stationäre** Hilfen.

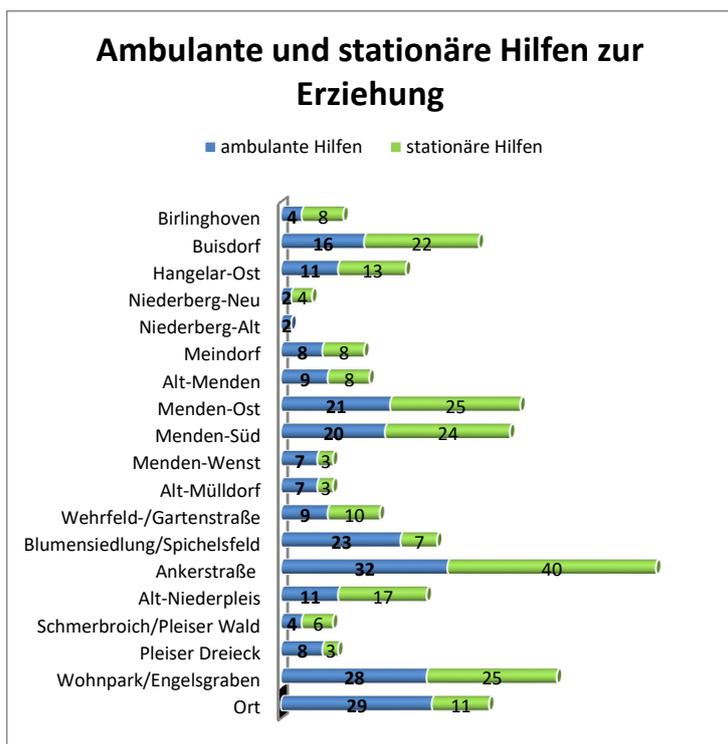


Abbildung 7; Quelle: FB 5, Controlling, Auswertung Gedok Zeitraum 2018, erstellt am 05.02.19

Kommentiert [TS2]: Kann hier ebenfalls der Stadtdurchschnitt ergänzt werden?

5.2. Aussagen zu Ressourcen und Herausforderungen in den Quartieren

Wie bereits genannt, werden an dieser Stelle drei Quartiere exemplarisch näher betrachtet:

- Menden Ost (Statistik Nr. 52)
- Schmerbroich / Pleiser Wald (Statistik Nr. 72)
- Wohnpark / Engelsgraben (Statistik Nr. 74)

Menden-Ost (52) und Wohnpark/Engelsgraben (74) gehören zu den insgesamt drei Quartieren, die auf der Datenbasis von 2018 die höchste Kumulation von Belastungsfaktoren aufweisen. Schmerbroich / Pleiser Wald (72) und Wohnpark / Engelsgraben sind Quartiere desselben Stadtteils Niederpleis und weisen kleinräumig betrachtet große Unterschiede auf.

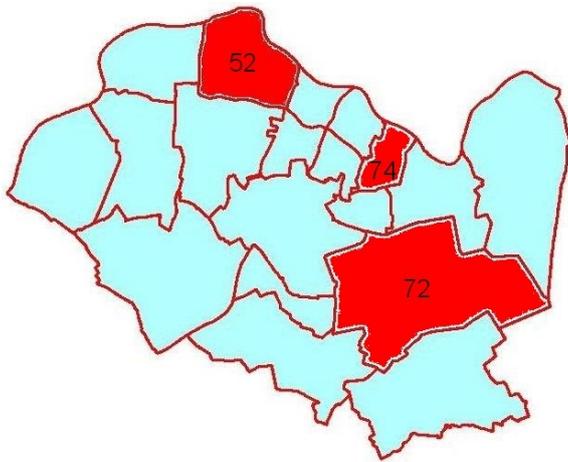


Abbildung 8: Lage der ausgewählten Quartiere

5.2.1. Menden-Ost (Statistik Nr. 52)

Menden-Ost wird im Norden durch die Autobahn, im Westen durch die L 143, der Siegstraße, im Süden durch die Martinstraße- und in weiterer Verlängerung durch die Siegburger Straße begrenzt.

Der östliche Teil des Quartiers besteht aus dem Gewerbegebiet Einsteinstraße. Die Bebauung ist vor allem durch Einfamilienhäuser mit Garten geprägt. In der Johannesstraße besteht eine Wohnraumverdichtung und Dominanz von Mehrfamilienhäusern.

Ausstattungsmerkmale, Ressourcen, Angebote im Quartier

Bereiche mit attraktiver Aufenthaltsqualität	Kinder- und Jugendarbeit	Andere Vereine, die von der Zielgruppe genutzt werden
<ul style="list-style-type: none">• großer Spielplatz Einsteinstraße• Fast-Food-Restaurant• Zugang zum grünen C im südlichen Bereich	<ul style="list-style-type: none">• Stadteilladen• Quartier in Bewegung• Hotti e.V.• Streetwork mobil	<ul style="list-style-type: none">• zurzeit liegen keine Angaben vor

Bildungsangebote

1 Kita im Quartier: Kindertagesstätte KiKu Apfelbäumchen, Am Apfelbäumchen
9 Kitas insgesamt im Stadtteil Menden

Versorgungsquoten Menden:	0 bis < 3 Jahren	40%
	3 bis < 6 Jahren	113%

1 Grundschule: Max & Moritz Schule in der Mittelstraße, Schulsozialarbeit

1 Gesamtschule: Fritz – Bauer - Gesamtschule in der Siegstraße

Versorgungsquote OGS:	6 bis < 10 Jahren	70%
-----------------------	-------------------	-----

Belastungen, Herausforderungen im Quartier

Angsträume, unsichere Räume

- verborgene, schlecht beleuchtete Orte zwischen den Hochhäusern

Vermüllung, Vandalismus

- Randgebiete des Spielplatzes, an den Kleidercontainern
- Parkplätze

Herausforderung

- große kulturelle und sprachliche Unterschiede
- wenig Vermischung innerhalb der verschiedenen kulturellen Gruppen

5.2.2. Schmerbroich / Pleiser Wald (Statistik Nr. 72)

Das Quartier Schmerbroich/Pleiser Wald ist mit 4,41 qkm das größte Quartier und liegt im Südwesten Sankt Augustins. Im Norden wird es durch die Alte Heerstraße, im Westen durch den Schleuterbach begrenzt. Im Süden liegen der Pleiser Wald und ein Golfplatz. Im Osten reicht das Quartier bis an die äußere Stadtgrenze über die A3 hinaus.

Knapp ein Viertel des Gebietes ist vorrangig mit freistehenden Einfamilienhäusern besiedelt. Südlich der Alten Heerstraße gibt es ein kleines Gewerbegebiet. Die weiteren Gebiete sind Frei- und Grünflächen.

Ausstattungsmerkmale, Ressourcen, Angebote im Quartier

Bereiche mit attraktiver Aufenthaltsqualität	Kinder- und Jugendarbeit	Vereine, die von der Zielgruppe genutzt werden
<ul style="list-style-type: none"> • Pleiser Wald • Bolzplätze an der Pleiser Wald Schule • Pleisbach • Niederpleiser Mühle 	<ul style="list-style-type: none"> • zurzeit liegen keine Angaben vor 	<ul style="list-style-type: none"> • Schützenbruderschaft St. Antonius • Tennisclub

Bildungsangebote:

3 Kitas im Quartier: Kita „Schatzinsel e.V.“, Am Kreuzeck
 Städt. Kita „Alter Bahnhof“, Hauptstraße
 „Niederpleiser Frischlinge e.V.“, Schützenstraße

9 Kitas insgesamt im Stadtteil Niederpleis

Versorgungsquote Niederpleis	0 bis < 3 J.	36%
Versorgungsquote Niederpleis	3 bis < 6 J.	100%

1 Grundschule: GGS Am Pleiser Wald

Versorgungsquote OGS:	6 bis < 10 J.	67%
-----------------------	---------------	-----

Nach Angaben der Fachkräfte Jugendarbeit ist die Zielgruppe in diesem Quartier sehr mobil und orientiert sich weit über die örtlichen Sozialraumgrenzen hinaus.

Belastungen, Herausforderungen im Quartier

Angsträume, unsicher Räume	Vermüllung, Vandalismus	Häufung besonderer Problemlagen
<ul style="list-style-type: none">• zurzeit liegen keine Angaben vor	<ul style="list-style-type: none">• zurzeit liegen keine Angaben vor	<ul style="list-style-type: none">• zurzeit liegen keine Angaben vor

5.2.3. Wohnpark / Engelsgraben (Statistik Nr. 74)

Wohnpark / Engelsgraben gehört ebenfalls zum Stadtteil Niederpleis und liegt an der nördlichen Stadtgrenze. Das Quartier wird im Westen vom Engelsgraben und Wacholderweg begrenzt und reicht bis zum Pleiser Park. Südliche Grenze ist der Pappelweg, östlich trennt die Schulstraße das Quartier zu Alt-Niederpleis ab.

Abgesehen von den Reihenhaussiedlungen im nordöstlichen Teil ist dieses Quartier vor allem durch Hochhäuser und Großraumsiedlungen aus den 1960er und 1970er Jahren geprägt. Freiflächen bieten der Pleiser Park und die Grünflächen im Umfeld der Wohnparkhäuser.

Ausstattungsmerkmale, Ressourcen, Angebote im Quartier

Bereiche mit attraktiver Aufenthaltsqualität	Kinder- und Jugendarbeit	Vereine, die von der Zielgruppe genutzt werden
<ul style="list-style-type: none">• Spielplatz Cranachstraße• Siegufer• Rürgerpark• Eisdielen	<ul style="list-style-type: none">• Stadtteilwohnung Niederpleis• Spielstube Cranachstr.	<ul style="list-style-type: none">• FCA Sankt Augustin• Jugendfeuerwehr• marrokanischer Kulturverein• TuS Niederpleis

Bildungsangebote:

1 Kita im Quartier: Städt. Familienzentrum Wacholderweg

Weitere Kitas und Schulen im Stadtteil Niederpleis sowie Versorgungsquoten: siehe Quartier Schmerbroich / Pleiser Wald.

Belastungen, Herausforderungen im Quartier

Angsträume, unsicher Räume	Vermüllung, Vandalismus	Herausforderungen
<ul style="list-style-type: none">• Einkaufspassage• Durchgänge des Wohnparks im Winter wegen schlechter Beleuchtung	<ul style="list-style-type: none">• Einkaufspassage• Parkplätze im Wohnpark	<ul style="list-style-type: none">• große kulturelle und sprachliche Unterschiede• wenig Vermischung innerhalb der verschiedenen kulturellen Gruppen

6. Fazit

Eine vollständige und umfassende Beschreibung und Darstellung konnte in der zur Verfügung stehenden Zeit noch nicht abschließend bewältigt werden. Auch die hier abgebildeten Beschreibungen zu den Ressourcen und Herausforderungen in den Quartieren bedürfen noch der sukzessiven Erweiterung und Vervollständigung.

Exemplarisch geben sie aber den gewählten Ansatz und in Verbindung mit den quantitativen Sozialdaten Kenntnisse über die Quartiere wieder, die für die Ausrichtung und Gestaltung der Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie ergänzender Jugendhilfeangebote nützlich und fruchtbar sind.

Die Datenlage ist für örtlich Vertraute nicht überraschend. Zwischen den verschiedenen Stadtquartieren zeigen sich z.T. deutliche Unterschiede der Bedarfslagen. Diesen Bedarfslagen wurde auch bereits in der Vergangenheit durch eine in großen Zügen richtig getroffene örtliche Zuordnung der Einrichtungen und Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit Rechnung getragen. Der vorliegende Bericht zu den Sozialraumdaten stützt diese Zuordnung noch einmal durch eine aktuelle empirische Datenbasis. Aus ihr wird auch deutlich, dass es in manchen Quartieren ergänzender Jugendhilfeangebote in einer engen Vernetzung mit den Angeboten der offenen Jugendarbeit bedarf. Hier sind als Maßnahmen familienunterstützende und unterstützende Angebote für Alleinerziehende,

niederschwellige Beratungsangebote für Kinder und Jugendliche, sozialpädagogische Tagesgruppenbetreuung, soziale Trainingskurse sowie verbindliche Mitwirkungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche zu nennen. Gleichzeitig bedarf es in anderen Quartieren auch des Aufbaus und der Etablierung neuer bedarfsgerechter Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit, wo diese bisher nicht vorhanden sind oder nicht angenommen werden.

Der vorliegende Sozialraumbericht stellt empirisches Datenmaterial zur Verfügung, das bei der weiteren Konzipierung und Ausgestaltung der Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit im Stadtgebiet von Sankt Augustin helfen soll.

Bearbeitungsstand: 12.06.2019

Stadt Sankt Augustin, Fachbereich Kinder, Jugend und Schule, Jugendhilfeplanung